



Zeittafeln

— **Fakten und Daten zur
Geschichte der
Bexbachorte**

Von
Bernhard Welter
Otto L. Ruffing

Ausschnitt: Oberbexbach

Zusammengestellt von Bernhard Welter
und Otto L. Ruffing

Redaktionelle Bearbeitung: Franz Hemgesberg
Axel Grißmer

November 1995;
Dezember 1997;
November 1999

überreicht vom
Verein für Heimatkunde Höcherberg e.V

Bexbach 1999

Zeittafel C

Oberbexbach

1310 **Erste urkundliche Erwähnung** von Oberbexbach als *Beckesbach superior* im Vertrag zwischen *Heinrich von Thedingen* und dem *Deutschen Orden* bei Saarbrücken über den Austausch seines Besitzanteils des Dorfes Oberbexbach an den *Deutschen Orden* (mit Zustimmung des Lehensherrn, des Grafen von Nassau-Saarbrücken, Orts- und Bannteil West). Die östliche Orts- und Bannhälfte war im Besitz mehrerer Herren, u.a. des Grafen von Homburg und des Klosters Wörschweiler.

1317 *Heinrich von Thedingen* vermacht in einem Testament dem *Deutschen Orden* seinen gesamten Besitz in Oberbeckesbach u.a. mit der „milen“ (Mühle) und dem Hof Fulenbach.

1340 ff. gehen Besitzungen der Grafen von Homburg in Oberbexbach an den Herzog von Zweibrücken über. Die Abmarkungslinie verläuft mitten durch das Dorf und wird zur Grenze zwischen Nassau-Saarbrücken und Pfalz-Zweibrücken. Oberbexbach ist infolgedessen auch in der Gerichtsbarkeit zweigeteilt.

1396 *Hensel Hubenriß*, Edelknecht von Odenbach, übergibt dem Kloster Wörschweiler seine Güter in Ober- und Niederbexbach.

1453 Ältestes erhaltenes Schöffeweistum von Oberbexbach. Weitere folgen 1463, 1521, 1544, 1545, 1549, 1553, 1555, 1556 und 1564.

1463 Streit zwischen dem Deutschen Orden und den Grafen von Nassau-Saarbrücken über die Ausübung der Hochgerichtsbarkeit in Oberbexbach.

1547 Beschreibung der herzoglichen Rechte in Oberbexbach im „Zweibrücker Oberamtsbuch“. Im zweibrückischen Teil des Dorfes sitzen fünf Hausgesäße, davon zwei Untertanen des Klosters Wörschweiler; 15 im nassau-saarbrückischen Teil.

1555 Hexenverbrennung in Oberbexbach auf dem Galgenberg auf Befehl des *Deutschen Ordens*.

1556 Der *Komthur Geisbrecht Schenk von Schmidtberg* vom *Deutschen Haus* in Saarbrücken läßt durch Befragung und notarielle Beur-

kundung durch den *Notarius Reiß von Eisenberg* die Leibzugehörigkeit der Bewohner des Dorfes feststellen.

1558 Der *Deutsche Orden* tauscht seinen Besitzanteil an Oberbexbach mit den *Grafen von Saarbrücken* wieder aus. Der westliche Ortsteil des Dorfes wird, wie vor 1310, der nassau-saarbrückischen Hoheit unterstellt.

1560 bis 1567 Streit und Prozeß vor dem Reichskammergericht wegen des Galgenplatzes in Oberbexbach und der Hochgerichtskompetenz. Klage des *Deutschen Ordens* gegen den *Herzog von Zweibrücken*.

1581 Nassau-Saarbrücken und Pfalz-Zweibrücken schließen am 28. Juni eine „Kompromißhandlung“, um die bestehenden „Missel“ zu bereinigen, u.a. bezüglich der Nutzungsrechte im sogenannten „Eigenthumb“, der Versperrung des Bexbacher Viehtriebs in der Eberfurth (durch Oberbexbach), dem Oberbexbacher Weidgang auf dem Eigenthumb, der Kirchengefälle u.a.m.

1590 Die Oberbexbacher Gemeindeleute weigern sich, zum Unterhalt des Pfarrhauses in Mittelbexbach, wozu sie gepfarrt waren, beizutragen.

1599 Im östlichen, zweibrückischen Ortsteil gibt es neun Hausgässer (Familien) mit acht Fuhren und zwei Pferden.

1603 Durch den „Lympachischen Abschied“ vom 14. Juni zwischen Pfalz-Zweibrücken und Nassau-Saarbrücken fällt auch der östliche Ortsbannteil Oberbexbachs an Nassau-Saarbrücken; die Ortseinheit wird wiederhergestellt.

1613 Der nassauische Amtmann in Homburg erstellt ein Untertanenverzeichnis in den amtsangehörigen Dörfern. Für Oberbexbach bringt er folgenden Vermerk: „Oberbexbach betreffend kann man wegen der infizierenden Luft daselbst keine Spezifikation der Personen und Pferde machen.“

1616 Gemäß eines Ergänzungsvertrages zum Limbacher Abschied werden die zwei Forellenweiher im Feilbachtal, ebenso ein Teil des Bachrandes bis zum linken Uferrand, vom Ortsteil Kleinottweiler nach Oberbexbach eingesteint.

1634 In Oberbexbach gibt es nach der ersten Brandschatzung und Zerstörung 15 bewohnte und 9 unbewohnte, zerfallene oder verbrannte Häuser.

1635 Nach der zweiten Brandschatzung wird das Dorf lediglich von ein bis zwei Familien bewohnt.

1670 Dem nassauischen Amtmann in Homurg huldigen nach Rückgabe des Amtes Homburg durch den lothringischen Herzog zwei Untertanen in Oberbexbach.

1682 und Folgejahre. Zuzug von Einwanderern und Familien aus dem französischsprachigen Raum.

1701 Errichtung der ersten (protestantischen) Schule.

1719 Bau des ersten protestantischen Schulhauses in Oberbexbach. Streit mit den Gemeinden Höchen und Kleinottweiler wegen des Weiderechts, der sich Jahrzehnte hinzog und erst per Gerichtsurteil 1748 entschieden wurde.

1728 Renovation im Amt Homburg. Oberbexbachs Gesamtgrundbesitz: 1.105 $\frac{1}{2}$ Morgen Land und 65 Ruthen, 25 ortsansässige Grundbesitzer.

1730 In Oberbexbach werden 24 Hausgesässe gezählt.

1734 Der „kleine Zehent“ in Oberbexbach gehört zur Ausstattung des evangelischen Pfarrers in Homburg, wohin die Oberbexbacher Lutheraner gepfarrt waren.

1754 Bestandsaufnahme von Oberbexbach: 34 Untertanen, 3 Wittweiber, 8 Hintersassen Wittweiber. „Ist eine ansehnliche gemeinschaftliche Erbbestandsmühle nebst einem dazugehörigen Gut, die Hochwieser Mühle genannt.“

1755 Nach dem „Homburger Austausch“: Zusammenfassung der drei Bexbachorte mit Frankenholz in der „Meierei Bexbach“ und Zuordnung zum Oberamt Ottweiler. Oberbexbach zählt 34 Hausgesässe (Vollehen), 3 Witwen, 8 Hintersassen und 2 Hintersassen Wittweiber.

1758 Die Oberbexbacher Lutheraner beteiligen sich an den Kosten eines Kirchenneubaus in Wellesweiler. Sie stiften die Tauf- und Abendmahlsgesässe.

1760 Statistik des Oberamts Ottweiler. Oberbexbach: 262 Einwohner, 47 Haushalte, 28 Ackerer, 10 Tagelöhner, 14 Handwerker (6 Leinewe-

ber, 1 Müller, 2 Schmiede, 3 Schneider, 1 Wagner, 1 Schuhmacher), 2 Hofbeständer, 1 Wirt, 3 Hirten, 1 Zöllner, 40 Häuser, 65 Stück Zugvieh.

1763 „Verzeichnis aller Menschen, Häuser etc. des Dorfes Oberbexbach“: 293 Einwohner (56 Haushalte), 100 erwachsene Haushaltsangehörige (davon 20 Lutheraner, 2 Reformierte, 66 Katholiken, 12 rel. gem.) 155 Kinder, 16 Anverwandte, 9 Knechte, 13 Mägde, 48 Häuser, 8 Familien ohne selbständige Wohnung. Weitere Bestände: 70 Zugochsen, 4 Zugkühe, 5 Pferde, 9 Wagen, 25 zweirädrige Karren, 33 Pflüge.

1781 In Oberbexbach sind 9 Familien im landesherrlichen Wald „Holzberechtigte“.

1786 Die neun Holzberechtigten in Oberbexbach verzichten auf ihre Nutzungsrechte im Kleinottweiler und Frankenholzer Forst gegen eine Abfindung von je 100 Fl.

1787 Die Gemeinden Oberbexbach und Kleinottweiler treffen am 25. April in Limbach eine Vereinbarung über die Benutzung einer Überfahrt bei der Hochwiesmühle, um den Ottweiler Gemeindefleuten die nach altem Recht zustehende Nutzung der auf Oberbexbacher Bann gelegenen Rauweide zu ermöglichen.

1790 Oberbexbach zählt 267 Einwohner, 40 Wohnplätze.

1792 Die Gemeinde Oberbexbach erhöht die Einzugsgelder für Ortsfremde und verlangt einen Vermögensnachweis zur Abwehr möglicher Armenlasten.

1797 Nach der französischen Annektion übernehmen in Oberbexbach der *Lehrer Mahr* und der *Gemeinsmann Ley* als „Municipal-Agenten“ die Verwaltung der Gemeinde.

1798 In die Votumliste für den Anschluß an Frankreich tragen sich in Oberbexbach 18 Unterzeichner.

1799 Oberbexbach mit Hochwiesmühle Gemarkung 885 ha., 266 Einwohner.

1800 Oberbexbach wird der Mairie Limbach zugeteilt.

1802 Das Dorf hat 298 Einwohner (mit Frankenholz).

1815 Oberbexbach zählt 543 Einwohner.

1819 Erste katholische Schulstelle in Oberbexbach.

1830 Geographisch-statistisches Handbuch von Rhein-Bayern (Pfalz): „Oberbexbach, ehem. nassau-saarbrückisches Dorf mit Steinkohlengruben, die der Landesherrschaft gehören. Es hat mit dem Frankenholzerhof und der Hochwiesmühle 667 Einwohner (455 katholische und 212 protestantische). In Oberbexbach wird an der Hauptstraße ein gemeindlicher Friedhof angelegt. Bis dahin wurden die Katholiken in Mittelbexbach, die Protestanten vor 1700 in Neunkirchen und Wiebelskirchen, später in Niederbexbach und Wellesweiler beerdigt.

1833 Bau eines katholischen Schulhauses. Wohnung Lehrer Seiler in der Frankenholzer Str. 161.

1834 Das alte, im Jahre 1719 errichtete protestantische Schulhaus wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.

1836 Oberbexbach hat 790 Einwohner.

1839 Die alte Zehentscheune neben dem Anwesen Kaiser in der Otweiler Straße wird abgerissen. Der alte Fachwerkbau hatte seine Funktion als Lagerstätte für die alljährlichen Zehntabgaben längst verloren.

1844 Bestandsaufnahme nach dem Urkataster von 1844/45. Oberbexbach mit Frankenholz und Hochwiesmühle: 159 Häuser, 3.911 Parzellen, Bannfläche 2.302 Tagwerk, 62 Dezimalen, 972 Einwohner (652 katholische Pfarrei Mittelbexbach, 320 protestantische Pfarrei Limbach). Gemeinderat: *Schmelzer, Adjunkt, Georg Schwarz, Pirrung, Balthasar Ecker.*

1844/45 Schwere Hungersnot. 16 Familien aus Oberbexbach wandern nach Amerika aus.

1848 Oberbexbach scheidet aus der Meierei Limbach aus und bildet mit Mittelbexbach eine gemeinsame Verwaltung in Mittelbexbach.

1849 Die Freischärlerbewegung bleibt auch in Oberbexbach nicht ohne Echo. Eine Bürgergarde bildet sich. Sie verschwindet mit dem Einmarsch preußischer Truppen.

1850 Um die Mitte des 19. Jahrhunderts gab es in Oberbexbach 10 Bier-, 2 Schapsschenken und eine Weinwirtschaft.

1861 Der Weg nach Mittelbexbach soll geplant, ausgebaut und mit Deckmaterial versehen werden. Das Bürgereinzugsgeld wird erhöht. Infolge der Anziehungskraft der preußischen Gruben und Hüttenwerke hat sich

eine Menge mittelloser Ortsfremder in Oberbexbach niedergelassen. Dadurch war eine schwere Bürde für die Armenkasse zu erwarten.

1862 Oberbexbach mit Frankenholz hat 1.076 Einwohner in 206 Familien. Gemeindebann 2.186 Tagwerk.

1869 Der Gemeinderat nimmt seinen am 1. Dezember gefaßten Beschluß auf Trennung von Mittelbexbach zurück. Oberbexbach will weiterhin verwaltungsmäßig bei Mittelbexbach bleiben.

1870 Der erste Bäcker im Dorf. Schweres Unwetter im Juli. Tröge des Dorfbrunnens wurden weggeschwemmt, Äcker, Wiesen und Gärten überflutet und von Schlammassen bedeckt. Futternot beim Vieh.

1870/71 In Oberbexbach nehmen Teile der 3. preußischen Armee Quartier. Zahlreiche Bauern leisten Gespanndienste für die Truppenproviantierung, die sie weit über die deutsch-französische Grenze führen. Ein Versuchsschacht zum Aufschluß von Kohlenfeldern zwischen Oberbexbach und Frankenholz (westlich der Straße auf der Höhe, auf welcher die alte Hochstraße einmündet) wird bis zur Tiefe von 70 Metern abgeteuft. Die Bohrung bleibt ebenso ergebnislos wie ein folgender Stollenbau im Klemmloch. Der Schacht wurde mit einem Zaun umgeben und später wieder verfüllt. Der Name „Stocker-Schacht“ für diesen Gewannteil hat sich bis heute erhalten.

1871 Infolge des ständigen Zuzugs mittelloser Leute aus der Pfalz, die auf den preußischen Gruben arbeiten, sind die Schulklassen in Oberbexbach überfüllt. Die Kirchweih wird vom Martinitag auf den dritten Sonntag im September verlegt.

1874 Durch Kauf und Zwangsversteigerung kommt die Hochwiesmühle an den Müller Johann Jung. Der 1830 angelegte Friedhof in der Hauptstraße wird geschlossen. Das Gelände wird 1902 von der katholischen Kultusgemeinde als Kirchplatz erworben. Ein neuer Friedhof wird auf der Platt „Am Gottesacker“ angelegt.

1876 Der Gemeinderat stellt fest, daß die Auswanderungsbewegung nach Amerika aufgehört habe. In Oberbexbach sind 900 Protestanten wohnhaft; eine gleiche Anzahl in Mittelbexbach. Es wird die Errichtung eines gemeinsamen Vikariats in Mittelbexbach gefordert.

1878 Oberbexbach (mit Frankenholz) zählt 1.350 Einwohner. In diesem Jahr bläst der gemeindliche Nachtwächter letztmals die Mitternachtsstunden an. 13 sangesfreudige Männer gründen den ersten Oberbexbacher Gesangverein „Concordia“. Ihm folgten 1895 der Gesangverein „Liederta-

fel“, 1902 der Verein „Lyra“, 1906 der Männergesangverein „Frohsinn“, der 1914 in „Eintracht“ umbenannt wird. 1931 werden alle Männergesangvereine zur „Sängergemeinschaft“ zusammengeschlossen.

1878/79 Ober- und Mittelbexbach waren nur durch unausgebaute Wege miteinander verbunden. Als Fahrweg diente die uralte Hochstraße, als Fußweg der am Ortsausgang „über Berg und Tal“ nach Mittelbexbach führende „Kirchenpfad“. Abhilfe schaffte der Ausbau des Kirchenweges durch den Distrikt (Kreis) Homburg. Der Durchbruch durch den sperrenden Hügel am Südeinde des Ortes wurde von beiden Seiten in Angriff genommen („die Hohl“) und die Talsenke nach Mittelbexbach hin verfüllt, d.h. ein Straßendamm angelegt. Eine außerordentliche Verkehrserleichterung war geschaffen, die Oberbexbach aus seiner Insellage befreite. Der Straßenabschnitt wurde im Jahre 1879 dem Verkehr übergeben.

1880 Der Transport eines schweren Dampfkessels auf die Grubenanlage Frankenholz bereitet bei den schlechten Verkehrsverhältnissen fast unüberwindliche Schwierigkeiten. 20 Pferde und mehrere Zugochsen vom Websweilerhof mußten vorgespannt werden. Ein anderer Kesseltransport bleibt auf der Hochstraße stecken. Der Weitertransport muß auf das kommende Frühjahr verschoben werden, bis der Wind die Wege wieder getrocknet hat. Oberbexbach zählt 1.595 Einwohner.

1881 Die Gemeinde verzichtet auf ihre althergebrachten Forstrechte in den Bexbacher Staatswaldungen gegen eine Abfindung von 8.500 Mark. Die beiden Schulglocken werden von der Gemeinde erworben und in einem eisernen Gerüst bei dem neuen Schulhaus aufgehängt. Der Gemeinderat wehrt sich gegen den ungehemmten Zuzug von Ortsfremden aus den entferntesten Gegenden der Pfalz, durch welchen man ungewöhnlich belastet werde. So mußten die Gemeindeumlagen, zehn Jahre zuvor noch 80 Prozent, bis 1880 auf 400 Prozent erhöht werden.

1883 bis 1884 Bau einer neuen Volksschule östlich der Hauptstraße in der Ortsmitte. 1887 durch einen nördlichen, 1906 durch einen südlichen Anbau erweitert. 1910 um ein weiteres Stockwerk erhöht.

1885 Der Weg Oberbexbach-Frankenholz ist durch die ständigen Kohlenfahren ruiniert. Die Gemeinde verlangt die Wiederinstandsetzung durch die Frankenholzer Grube.

1887 Ausbau der Distriktstraße Oberbexbach-Frankenholz. Die Veteranen des Krieges 1870/71 gründen den „Waffenbrüderverein Oberbexbach“. Die ersten militärischen Ehren am Grab erweisen sie ihrem Mitglied Theobald Welter am 1. November 1891.

1888 Bau eines massiven Glockenturms im Mitteltrakt des neuen Schulhauses, 1893 mit einer Turmuhr versehen. Der Glockenturm wurde dabei um $\frac{2}{5}$ seiner Höhe verkleinert und eine neue Kuppel aufgesetzt.

1890 Gründung des „Selbsthilfe-Vereins“, eines Konsumvereins zur billigeren Versorgung mit Lebensmitteln. Von der einheimischen Geschäftswelt bekämpft, wurde der Verein etwa 15 Jahre später aufgelöst. Eine ähnliche Selbsthilfeaktion war der ebenfalls in den 1890er Jahren gegründete „Versicherungsverein“, der eingetretene Schadensfälle auf mehrere Schultern verteilen wollte. Der Verein löste sich in der Inflation Anfang der 20er Jahre auf. Ein „Krankenunterstützungsverein“ entstand und verging ebenfalls. In Oberbexbach gibt es die erste Straßenbeleuchtung, bestehend aus vier Petroleumlampen, die in der Ortmitte auf Laternepfählen aufmontiert waren. Zwei Lampen werden in Frankenholz aufgehängt. Das letzte Haus mit Strohdach (Anwesen Schaller) wird in den neunziger Jahren abgerissen. 1890 gibt es im Dorf etwa 225 Wohnhäuser. 18 davon waren zweigeschössige. Zusammen mit bewohnbaren Dach- und Kellerräumen ist Raum für 260 Wohnungen. 1890-1940 wurden 10 Häuser abgerissen, ca. 170 wurden aufgestockt und etwa 425 wurden neu errichtet.

1891 Auf dem Gelände des Friedhofes bzw. Kirchenplatzes werden drei uralte Eichen gefällt.

1893 Gemäß Gemeinderatsbeschluss ist nach dem Abendglockenläuten das Grasens auf den Feldern nicht mehr gestattet.

1895 Oberbexbach mit Frankenholz zählt 3.209 Einwohner. Anlegung eines neuen Friedhofs an der Martin-Luther-Straße.

1896 Errichtung einer Poststelle (Nebenstelle des Postamtes Mittelbexbach) im Erdgeschoß der Lehrerdienstwohnung in der Frankenholzer Str. 107.

1898 Auf der Hochwiesmühle wird der Mühlenbetrieb eingestellt. Der Gemeinderat stellt fest, daß die Zahl der protestantischen Zuzügler wegen der Arbeitsgelegenheiten auf der Frankenholzer Grube jährlich um ca. 300 Personen wächst. Der Gemeinderat fordert die Verlegung des Sitzes der Steuer- und Gemeindeeinnahmerei von Limbach nach Mittelbexbach. Die Häuser im Dorf werden neu nummeriert.

1900 Oberbexbach zählt 1.925, Frankenholz 1.490, zusammen 3.415 Einwohner. Der Bachlauf wird in der Ortsmitte überbrückt und zur „Lehmkaul“ mit einem Eisengeländer versehen. Bis dahin mußten die Fußgänger einen Holzsteg benutzen, die Fuhrwerke jedoch ihren Weg

durch das Bachbett nehmen. Die gemeindliche Schafherde wird aufgelöst. Für die Straßenbeleuchtung werden sechs Laternen beschafft. Durch den Kohlentransport von der Kohlengrube Frankenholz zum Bahnhof Bexbach ist die Hauptstraße überlastet und ausgefahren. Die Ladenschlußzeit wird auf 9 Uhr abends, an 40 Ausnahmetagen, darunter 24 Zahltagen, auf 10 Uhr abends festgelegt.

1901 Bau des katholischen Pfarrhauses an der Talstraße. Errichtung einer hölzernen Notkirche durch die Katholiken auf dem Gelände des alten Friedhofes. Noch bevor die Kirche fertig aufgeschlagen ist, wird sie nebst dem Turm, auf welchem bereits zwei Glocken montiert waren, in einer Novembernacht von einem Orkan zerstört.

1902 Am selben Ort errichten die Katholiken unter großen finanziellen Opfern einen stabilen Kirchenbau aus Klinkersteinen, der allerdings auch nur als „Notkirche“ gedacht war. Ausmaß 35 x 14 m, 720 Sitzplätze, Kosten 20.700 Mark.

1903 Die Oberbexbacher Katholiken scheiden aus der Pfarrei Mittelbexbach aus und bilden eine eigene Pfarrei.

1905 Der Antrag der Firma Kölbel aus Zweibrücken, die von ihr in Mittelbexbach gelegte Wasserleitung auf die Oberbexbacher Hauptstraße auszudehnen, wird vom Gemeinderat abgelehnt.

1906 Oberbexbach zählt mit Frankenholz rund 4.000 Einwohner.

1907 Die beiden Schulglocken werden von der Gemeinde angekauft.

1908 Ein aus der Mitte des Gemeinderats gestellter Antrag auf Anschluß an die Mittelbexbacher Wasserleitung wird mehrheitlich abgelehnt. Es soll jedoch eine eigene Wasserleitung gebaut werden, wenn sich mehrere Interessenten finden. Das Polizeistundenbieten durch den Gemeindevdiener entfällt.

1910 Oberbexbach zählt 2.612, Frankenholz 1.892 Einwohner, zusammen 4.495 Einwohner. Einführung der elektrischen Stromversorgung und der elektrischen Straßenbeleuchtung. Bau einer zentralen Wasserversorgung.

1911 Errichtung einer Gemeindevdienererei. Der pensionierte Heilgehilfe Gustav Kraus erwirbt die Hochwiesmühle als landwirtschaftlichen Betrieb und als Gastwirtschaft.

1912 Errichtung einer Wasserpumpenstation im „Folloch“. Abnahmevertrag mit der Grube Frankenholz für 40 Jahre. Die Herstellung einer Postomnibusverbindung Mittelbexbach-Oberbexbach-Frankenholz-Höchen-Waldmohr-Schönenberg-Fronhofen wird angestrebt.

1914 bis 1918 Oberbexbach beklagt 48 Gefallene im Ersten Weltkrieg.

1917 Zwei Glocken der katholischen Pfarrkirche werden beschlagnahmt, um eingeschmolzen zu werden.

1919 Gründung einer Baugenossenschaft. Der Gemeinderat lehnt jedoch das Verlangen, nach Bedarf Wohnhäuser auf Gemeindekosten zu errichten, wegen des Risikos ab.

1920 Anlegung des ersten Sportplatzes am Mühlenberg („Phönixplatz“). Das Nachtwächteramt wird aufgelöst; letzter Nachtwächter war Jakob Lill.

1922 bis 1928 In der Amtszeit des *Bürgermeisters Gustav Welter* werden Pläne zur Errichtung eines würdigen Kriegerdenkmals entwickelt und eine allgemeine Geldsammlung durchgeführt. Über den Standort des Denkmals ist jedoch unter den Beteiligten keine Einigung zu erzielen. Dies gelang auch unter dem Nachfolger *Gustav Ruffing* nicht.

1926 Anlegung des Sportplatzes in der Dorfmitte. Erneuerung der Distriktstraße von Mittel- nach Oberbexbach. Die argen Mißstände in der „Hohl“ werden beseitigt, die Fahrbahn auf fünf Meter verbreitert, die sumpfigen Böschungsebenen durch eine Kanalisation ersetzt, die Böschungen durch Stützmauern befestigt.

1928 Der Mühlenteich auf der Hochwiesmühle ist zu einem kleinen Freibad umfunktioniert und hat, trotz vielfach geäußerter moralischer Bedenken, regen Zuspruch.

1931 Das Dorfbild verändert sich. Die Haupt- und die Neunkircherstraße werden kanalisiert, das Bachbett in der Ortsmitte verrohrt, der Marktplatz zugepflastert. Leider fällt der Modernisierung der bereits im 16. Jahrhundert genannte „Pärbrunnen“ zum Opfer.

1932 Ausbau und Begradigung der Hochstraße von Mittelbexbach bis Frankenholz. Die verkehrsmäßig brachliegende alte Römerstraße bekommt wieder eine sinnvolle Funktion.

1934 Neubau einer katholischen Pfarrkirche neben dem schon bestehenden Pfarrhaus in der Talstraße. Die bisherige Kirche an der Haupt-

straße geht in den Besitz der Gemeinde über, die sie zu profanen Zwecken umbaut (das heutige Volkshaus). Bei der 1936 erfolgten Renovierung wird der Kirchturm abgebrochen.

1935 Bei der Saar-Abstimmung werden in Oberbexbach-Frankenholz für den Status-quo 144 Stimmen = 4,1 % gezählt, für den Anschluß an die Republik Frankreich 12 Stimmen = 0,3 %, für die Rückkehr zum Deutschen Reich 3.390 Stimmen = 95,6 %.

1936 Die Stilllegung der Grube Bexbach trifft den Ort sehr hart. Seit Generationen hatten Oberbexbacher Bergleute dort Arbeit gefunden.

1937 Auf Anordnung des Gauleiters und Reichskommissars für die Westmark, *Josef Bürckel*, erfolgt die Eingemeindung in die „Großgemeinde Höcherberg“.

1939 Am 19. Oktober wurde im Saal Herrlinger unter Mitwirkung der Bergkapelle, der örtlichen Gesangsvereine, der Schuljugend, einer Gruppe von Zitterpielern u.a.m. eine Heimatabend veranstaltet unter dem Motto „Bergleute singen, sprechen und musizieren“. Die Veranstaltung wurde vom Rundfunksender München übertragen.

1940 Das Dorf besteht aus 640 Häusern mit 110 Scheunen, davon sind 240 Häuser eineinhalbstöckig, 120 zweigeschossig und 280 eingeschossig. Es gibt ca. 1.000 Wohnungen, die bei einer Einwohnerzahl von 3.500 im Durchschnitt von 3,5 Personen belegt sind.

1942 Die Glocken der katholischen Pfarrgemeinde, ebenso die beiden Glocken auf dem Schulhausturm, werden abgenommen und abtransportiert.

1944 Am 14. November werden in Oberbexbach drei Wohnhäuser durch Bomben zerstört. Jagdbomberangriffe. Das Dorf hat am Ende des Krieges 134 Gefallene und Vermißte zu beklagen.

1947 Oberbexbach hat sich mit dem Verlust seiner kommunalen Selbständigkeit seit 1937 nicht abgefunden. Vornehmlich auf sein Betreiben wird die Großgemeinde Höcherberg durch Beschluß der Regierungskommission in Saarbrücken aufgelöst. Die Gemeinden bleiben jedoch mit Wirkung vom 1. Mai in einem Verwaltungsbezirk mit Sitz in Mittelbexbach zusammengeschlossen.

1948 Am Neujahrstag scheidet Frankenholz aus dem Gemeindeverband Oberbexbach aus und bildet eine selbständige Gemeinde.

1950 Der gemeinsame Verwaltungsbezirk der Höcherberggemeinden zerbricht. Bau eines Freibades bei der Hochwiesmühle. Die Bemühungen, das Freibad gemeinsam mit der Gemeinde Mittelbexbach zu errichten, scheitern.

1950 und folgende Jahre. Enorme Entwicklung der Bautätigkeit. Neue Baugebiete im Bereich östlich der Hochstraße, nördlich der „Lehmkaul“, in der „Rollschbach“, in der Fortsetzung der Ottweiler-Straße u.a.

1951 Ein neues Glockengeläut (bestehend aus vier Glocken) wird für die katholische Pfarrkirche erworben.

1952 Oberbexbach wird seitens der Landesregierung ein eigenes Gemeindewappen verliehen. Heraldische Beschreibung: „In durch silbernen Wellenbalken geteiltem Schild oben links in schwarz zwei gekreuzte goldene Ähren, oben rechts in Gold schwarzer gekreuzter Hammer und Schlegel, unten in Rot ein sechsstrahliger goldener Stern.“ Gemeindefarben schwarz-gelb.

1954 Beim Bau des Kraftwerks St. Barbara wird die alte von Oberbexbach nach Wellesweiler führende Straße trotz des Oberbexbacher Widerpruchs aus „übergeordneten Interessen“ geschlossen (Streitweg).

1955 Mit Regierungserlaß vom 14. Januar wird der Gemeinde das Recht verliehen, „Schwarz-Gelb“ als Gemeindefarben zu führen. Die Gemeinde Oberbexbach zählt 3.672 Einwohner. Bei der Volksabstimmung über das Saarstatut am 23. Oktober votieren in Oberbexbach 690 Wähler für Ja = 27,8 %, für Nein 1793 = 72 %.

1958 Stilllegung der Wasserpumpenstation im Folloch. Anschluß an das Mittelbexbacher Versorgungsnetz.

1959 Bau der protestantischen „Christuskirche“ in der Martin-Luther-Straße. Trennung von der protestantischen Pfarrei Mittelbexbach und Gründung einer selbständigen Pfarrei.

1963 Errichtung eines Sportheims am Sportplatz in der Ortsmitte. Installierung einer Flutlichtanlage.

1963 bis 1966 Bau einer Kasernenanlage der Bundeswehr zwischen der Hochstraße und dem Feilbachtal, die 1967 bezogen wurde. Bei der Ausweitung des Kasernenbereichs wird die alte Straßenverbindung von Kleinottweiler über Websweiler nach Höchen, die „Wendelstraße“, für den Durchgangsverkehr gesperrt.

1964 Am 4. September Einweihung des neu erbauten Schulhauses „Am Kälberberg“.

1967 Das alte Rathaus am Marktplatz muß wegen seines mangelhaften baulichen Zustands abgebrochen werden. Die Verwaltung nimmt ihren Sitz im alten Gemeindeschulhaus.

1969 Die stillgelegte Wasserpumpenstation im Folloch wird an die Bundeswehr verkauft, die sie, weil im Übungsgelände hinderlich, abreißt.

1973 Die Landesregierung gibt ihren Gesetzesentwurf zur Durchführung einer „Allgemeinen Gebiets- und Verwaltungsreform“ bekannt. In der sogenannten „Freiwilligkeitsphase“ beschließt der Gemeinderat am 8. Juni: „Unter Druck des Gesetzeszwanges, aber auch vertrauend auf die Zielsetzung des Neugliederungsgesetzes, ist die Gemeinde Oberbexbach bereit, ihre Selbständigkeit aufzugeben.“

1974 am 1. Januar geht die Gemeinde Oberbexbach in der neugebildeten „Gesamtstadt Bexbach“ auf.